

Von der Macht der Jungfrau, einen Fluch abzuwenden

Artikel von Dana Gerhardt, erschienen in *The Mountain Astrologer*

Übersetzung aus dem Amerikanischen von Sabine Bends

Über Nacht verschwinden sechs Brüder aus dem Palast ihres Vaters. Eine böse Hexe hat sie verflucht und die Prinzen in Schwäne verwandelt, die davonfliegen. Tagsüber fliegen Sie durch den Wald, nachts werfen sie für kurze fünfzehn Minuten ihre Federn ab und erlangen ihre menschliche Gestalt zurück, versteckt in einer beengten und gefährlichen Räuberhöhle. Da der König keine Ahnung hat, was ihm dieses Unglück beschert hat, versteckt er sein siebtes Kind, seine Tochter, im Wald. Dort findet sie eines Tages eine ungewöhnliche Feder. Diese führt sie zu einer Entdeckung – der Wahrheit über die Verzauberung ihrer Brüder. Verzweifelt versucht sie, ihre Brüder zu befreien.

"Es gibt einen Weg", erfährt sie von ihnen, "aber der ist zu schwer. Du müsstest sechs Jahre lang schweigen, nicht sprechen, nicht lachen, nicht singen. Und du müsstest uns sechs Hemden aus Sternblumen nähen und uns diese im letzten Jahr, an einem Tag, da der Mond neu ist, über unsere Flügel streifen. Wenn in all der Zeit nur ein einziges Mal ein Wort über deine Lippen käme, so wäre alles verloren." Ihre fünfzehn Minuten sind um, die Brüder werden wieder zu Schwänen und fliegen davon, bevor die Prinzessin noch eine Antwort herausbringen kann.

Am nächsten Morgen erwacht sie früh. Sie sammelt einen Korb voll winziger Sternblumen, klettert bis in die Spitze eines Baumes und beginnt zu nähen. Sie ist entschlossen, ihre Brüder zu retten, koste es, was es wolle. Wenn wir unsere Heldin mit einem Tierkreiszeichen benennen wollten, müsste es "Jungfrau" lauten. Jungfrau gibt sich dem Dienst hin, vollbringt freiwillige Opfer für ein höheres Ziel. Unsere Heldin ist mit ihrer geduldrigen und komplizierten Feinarbeit ein Vorbild für die Vorgehensweise der Jungfrau. Vor allem jedoch hat sie das für Jungfrau spezifische Talent der Magie: die Macht, einen Fluch abzuwenden. Was eine böse Hexe gewirkt hat, kann die praktische Jungfrau mit ihrer irdischen Stärke wieder auftrennen.

Diese Macht ist nicht gerade weithin bekannt. Aus Gründen, die sich uns in Kürze enthüllen werden, hat die Jungfrau sich dazu entschlossen, sich zu verkleiden – in bescheidener Erscheinung als Bibliothekar, Sekretärin und Kellnerin aufzutreten. Selbst die Menschen, die viele Planeten in der Jungfrau haben, können für ihre Macht blind und sich des tief vergraben liegenden Schatzes überhaupt nicht bewusst sein. Man hört häufig genug, die Jungfrau selbst sei ein Fluch. Rufen Sie sich einen Augenblick in Erinnerung, als sie jemanden in einem Jungfrau-Moment erwischte, als er Küchenutensilien alphabetisch auflistete, Wäsche zum Trocknen aufhing oder von Hand die Positionen von 20 obskuren Asteroiden in allen ihm bekannten Horoskopen bis auf den Grad und die Minute genau errechnete. Als Sie ungläubig den Kopf schüttelten, hat Ihr Jungfrau-Freund Ihnen vielleicht genauestens beschrieben, was er tat, aber er konnte Ihnen sicherlich nicht sagen, warum.

Von der Macht der Jungfrau, einen Fluch abzuwenden

Artikel von Dana Gerhardt, erschienen in *The Mountain Astrologer*

Übersetzung aus dem Amerikanischen von Sabine Bends

Der gesprächige Merkur mag der Herrscher des Zeichens sein, aber es gibt vieles an der Jungfrau, das nicht erklärt werden kann. Wie die Prinzessin, die sich ohne Umschweife an ihre Aufgabe begibt, verliert die Jungfrau keine Zeit damit, jemanden zu überzeugen oder zu beschwatzen; sie beginnt einfach mit ihrer Arbeit. Einige behaupten, der Jungfrau mangle es an Vorstellungsvermögen. Aber lassen Sie sich nicht in die Irre führen. Während der Zauberbesen unserer Vorstellungskraft die meisten von uns lediglich aus unserer eintönigen Muggle-Welt hinausträgt, reitet die Jungfrau still und leise darauf zurück, um sich auf ihm umso geschickter durchs Leben zu manövrieren.

Ich glaube, dass die Jungfrau ihre Anweisungen aus unsichtbaren Sphären erhält. Sie hat auf jeden Fall magische Kenntnisse. Wir finden ihre Spuren überall in der Zauberei, in exakten Detailangaben wie "Auge eines Wassermolchs" oder "Krötenzunge". J.K. Rowling, die Schöpferin der Zauberwelt Harry Potters hat ein Stellium von Planeten in der Jungfrau [\[1\]](#) ; es gibt Gerüchte, dass sie die Handlung und Charaktere "gechannelt" hat. Das mag sein. Aber wie unsere Prinzessin, die auf einem Baum sitzt und Hemden näht, hat diese alleinerziehende, arbeitslose Mutter einen irdischen Jungfrau-Fleiß an den Tag gelegt, als sie anfänglich ihre Ideen auf einer Serviette notierte, und anschließend Seite für Seite schrieb. J.K. Rowling hat einen mächtigen, modernen Fluch abgewendet. Sie brachte Millionen benommener Pokémon-, Nintendo- und MTV-Fans zurück zu Büchern.

Unheil abwehren zu können ist ein nützliches Talent. Vielleicht haben Sie schon festgestellt, dass die Welt voller Flüche ist; vielleicht haben Sie selbst schon unter einigen zu leiden gehabt. Aber das Talent der Jungfrau, Flüche zu brechen, muss, wie fast alle guten Dinge, trainiert werden. Das ist die höhere Lehre in dem Märchen "Die sechs Schwäne". Die Einweihung in die Kunst des Abwendens von Flüchen verlangt von der Jungfrau das Durchschreiten von drei Pforten: Dienen, Verschwiegenheit und Vollkommenheit.

"Aber ich habe ja gar keinen Planeten in der Jungfrau," mögen Sie jetzt seufzen. Kein Grund zur Verzweiflung. Vielleicht haben Sie einen Freund oder eine Freundin mit einer Jungfraubetonung. Wenn Sie willens sind, den Pfad der Einweihung zu beschreiten, können Sie die Kraft der Jungfrau in sich finden. So sicher wie Sternblumen im Wald zu finden sind, findet sich die Jungfrau in Ihrem Horoskop (und in Ihrem Wesen), so oder so. Lesen Sie einfach weiter.

Dienen

Unter Astrologen sagt man über die Jungfrau: "Sie dient oder sie leidet." Das trifft nun eindeutig auf unsere Prinzessin zu. Sich in den Dienst an ihren Brüdern zu stellen, ist der einzige Weg für sie, ihr eigenes Leid in Schach zu halten. Aber für die meisten von uns ist dieses Motto der Jungfrau nicht gerade eine gute Nachricht. Es ist mehr wie eine Verurteilung dazu, zwischen Skylla und Charybdis [\[2\]](#) segeln zu müssen; es ist schwer zu sagen, welches Wagnis das größere ist.

Von der Macht der Jungfrau, einen Fluch abzuwenden

Artikel von Dana Gerhardt, erschienen in *The Mountain Astrologer*

Übersetzung aus dem Amerikanischen von Sabine Bends

Leid ist mit Schmerz verbunden. Aber was bedeutet dann dienen^[3] ? Im Englischen bedeutet Dienst "service" und stammt aus dem Lateinischen. Die ursprüngliche Bedeutung des Wortes lautet "ein Sklave sein". Dienen bedeutet also, dass wir etwas Wertvolles aufgeben: unsere Freiheit, unser Verständnis dessen, wer wir sind. Es klingt erniedrigend. Wir müssen uns auf irgendeine Art beugen. In einer Kultur, die Unabhängigkeit als unverzichtbares Gut betrachtet, ist das Leiden dann vielleicht noch eher annehmbar.

Wir können das Wort "dienen" auch edel verpacken und mit dem Begriff "Gutes tun" umschreiben. Oder wir verpacken es weniger schick und meinen damit die niederen Arbeiten, die wir für andere erledigen. Aber das sind nur die zwei Pole. Dazwischen liegt eine weite Strecke, die weitestgehend außerhalb unserer Vorstellung bleibt. In diesem Bereich dient die Jungfrau auch. Und dort ist es auch, wo die meisten von uns sich wiederfinden - über das von Jungfrau angeschnittene Haus und unser 6. Haus im Horoskop. Hier, in diesem mittleren Bereich, müssen wir unserer Vorstellungskraft etwas nachhelfen. Vielleicht kann uns die Prinzessin dabei behilflich sein.

Unsere Prinzessin ist keine Mutter Teresa, die von noblem Idealismus angetrieben wird, die Hungernden und Armen zu retten. Sie befindet sich in einer Lage, die ihr keine wirkliche Wahl lässt. Es ist ihr Schicksal: sie hat ihre Brüder verloren, sie lebt in einem Wald, sie schweigt und näht Hemden, um ihre Brüder zurückzubekommen. Sie dient ihrem Schicksal. Und ob wir es mögen oder nicht, wir tun das gleiche. Wenn wir das, was uns in unserem Jungfrau-Haus als Schicksal entgegenkommt, aufarbeiten, befinden wir uns auf dem Weg, es der Prinzessin gleichzutun. Für die meisten von uns bedeutet Schicksal im Sinne des 6. Hauses einer Arbeit nachzugehen, um unsere Rechnungen zu bezahlen – nicht gerade ungewöhnlich, das ist eben unser kollektives Schicksal heutzutage.

Wie bei der Prinzessin, die nähen muss, geht es beim Schicksal der Jungfrau häufig um Arbeit. Letztendlich besteht zwischen dienen und arbeiten kein großer Unterschied – allein die Haltung ist eine andere. Vielleicht denken wir, unser Alltagsjob sei nicht nobel genug, verglichen mit Dienst an der Menschheit. Wenn wir 6.-Haus-Arbeit leisten, sind wir dabei nicht gerade Sklaven, aber unsere Freiheit, einfach zu gehen, kann uns ganz schön zusetzen. Wir stellen die Relevanz unserer Arbeit für uns persönlich infrage, ihren größeren Wert, fragen uns, ob wir denn auch wirklich die richtige Arbeit gefunden haben.

Vielleicht werden wir von 10.-Haus-Stimmen heimgesucht: Wir sollten doch mehr aus uns machen, die Karriereleiter erklimmen, mehr Ansehen erreichen. Vielleicht verabscheuen wir auch einfach nur unseren Chef. Wir stellen uns vor, an einem ganz anderen Ort zu sein. Für zu Hause kaufen wir arbeitssparende Apparate, um weniger tun zu müssen; wenn wir Glück haben, stellen wir Personal ein. Arbeit könnte man als dasjenige beschreiben, dem wir immer zu entkommen oder das wir zu überwinden suchen. Wenn wir arbeiten, suchen wir häufig nach einem anderen Schicksal neben unserem eigenen.

Von der Macht der Jungfrau, einen Fluch abzuwenden

Artikel von Dana Gerhardt, erschienen in *The Mountain Astrologer*

Übersetzung aus dem Amerikanischen von Sabine Bends

Und genau aus diesem Grunde sind wir verhext. Was auch immer unsere Aufgabe sein mag, die Schwanenbrüder stehen für das, was passiert, wenn wir arbeiten, ohne uns in die Erfüllung unseres Schicksals zu fügen (d.h. in die Umstände, in denen auch immer wir uns befinden). Paradoxerweise verlieren wir uns in der Arbeit, wenn wir uns ihr nicht freiwillig unterordnen. Wenn wir versuchen, uns selbst rauszuhalten, sind wir verflucht. Indem wir unsere Flucht planen, werden wir darin gefangen. Wir verändern unsere Form auf eine unnatürliche Art und haben nur noch fünfzehn Minuten, um wir selbst zu sein. Was wir über die Jungfrau sagen, stimmt: Ohne die geistige Einstellung des Dienens leiden wir.

Es fällt unserem empfänglichen weiblichen Anteil zu, unserer inneren Prinzessin, den Fluch der Arbeit abzuwenden und uns zurückzubringen. Wir müssen uns der anstehenden Aufgabe völlig und ganz in Stille widmen. Wir ordnen uns der Aufgabe dann als eine Art Schicksal unter, ohne das Leid des Widerstandes. Wir stellen uns einfach den Bedürfnissen anderer oder der Situation zur Verfügung. Wir binden uns in das Gesamtgewebe der Welt mit ein, indem wir tun, was nötig ist. Obwohl dies selten so gesagt wird, ist das eine der irdischsten Komponenten dieses Erdzeichens. Die Jungfrau erdet uns in unserer Bezogenheit aufeinander, als ein Teil eines lebendigen Systems, das größer ist als wir selbst. Wie alle beweglichen Zeichen führt sie uns zur Anerkennung einer größeren Welt.

Indem wir unsere Verbundenheit durch Dienen anerkennen, werden wir verwandelt, auf eine ganz andere Art als wenn wir verhext werden. Während unsere Prinzessin auf dem Baum sitzt und näht, wird sie von den Jägern des Königs entdeckt. Sie bringen sie zum König, der von ihr eingenommen ist und sie heiratet. Sie wird Königin! Dienen führt also nicht zur Sklaverei, sondern zur Königswürde. Auf einer symbolischen Ebene suggeriert die äußere Eheschließung eine innere: eine neue Integration, die aus der Entdeckung neuer Fähigkeiten geboren wird. Kreativität wird freigesetzt. Die Annahme unseres Schicksals, in welcher Form es uns auch immer begegnet, macht aus uns etwas Größeres als wir es uns in unseren kühnsten Löwe-Träumen ausgemalt haben.

Es liegt in der Weisheit des Tierkreises, dass die Jungfrau auf den Löwen folgt. Nachdem wir unsere eigenen Möglichkeiten über den Löwen erkundet haben, durch Kreativität, Spiel und Selbsta Ausdruck, müssen wir uns jetzt auf eine praktischere Art und Weise auf die Welt einlassen. Nachdem wir uns von einem Vergnügen dem nächsten zugewandt haben, entdecken wir, dass wir dienen müssen. Und das nicht bloß als Kellnerinnen und Friseure und Bibliothekare. Wenn wir unsere Phantasie einsetzen, entdecken wir, dass es so viele Möglichkeiten dazu gibt wie Menschen auf unserem Planeten leben.

Die Jungfrau kann unseren speziellen Ruf zum Dienen mit ihren Qualitäten der Demut, des Realismus und der Hingabe energetisieren. Demut kann dem Ego, das der Löwe gestärkt hat, eine neue Ausgewogenheit geben. Realismus erdet uns und lässt uns das Notwendige tun. Hingabe bringt uns die erstaunliche Fähigkeit, uns völlig auf unsere Aufgabe zu konzentrieren. Wenn wir uns ganz im Augenblick befinden, dann geschieht alles auf eine

Von der Macht der Jungfrau, einen Fluch abzuwenden

Artikel von Dana Gerhardt, erschienen in *The Mountain Astrologer*

Übersetzung aus dem Amerikanischen von Sabine Bends

wundersame Art und Weise. Die Zeit bleibt stehen, so dass sechs Jahre uns vorkommen können, als seien sie im Fluge vergangen.

Verschwiegenheit

Mehr als einmal habe ich einen Kollegen sagen hören "Jetzt reicht es. Ich werde auf der Arbeit niemals wieder ein Wort verlieren. Ich werden einfach nur zur Arbeit gehen, meine Arbeit tun und mit niemandem mehr ein Wort sprechen." Dieses feierliche Versprechen wird meist abgegeben, nachdem irgendein Gerücht mal wieder außer Kontrolle geraten ist. Niemand, den ich kenne, hat dieses Versprechen bisher jemals gehalten, aber ich verstehe die Aufforderung darin. Wenn man nichts sagt, kann man auch nicht in Schwierigkeiten geraten. Im Schweigen liegt eine verführerische Illusion von Sicherheit. Aber in Wirklichkeit ist es genau andersherum: Schweigen macht uns verletzlicher.

Zurück zu unserer Geschichte. Als die Jäger des Königs die nähende Prinzessin im Wald entdecken, weisen sie sie an, von dem Baum herunterzuklettern und sich zu erklären. Sie hält sich an die Bedingungen des Zaubers und weigert sich zu sprechen. Zuerst nimmt sie allerdings ihre goldene Halskette ab, dann ihren Gürtel und dann alles bis auf ihr Hemd, in der Hoffnung, dass dies die Männer zufrieden stellt und sie von dannen ziehen. Das geschieht aber nicht. (Und wenn es geschehen wäre, dann hätte sie kommuniziert und damit die Aufhebung des Bannes verletzt).

Auf einer wörtlichen Ebene könnten wir verwundert darüber sein, dass ein Mädchen sich mitten im Wald vor einer Schar von Jägern bis auf ihr Hemd auszieht. Auf einer symbolischen Ebene steht dies jedoch für eine unliebsame Wahrheit. Zu schweigen bedeutet, unsere Masken und Verteidigungsmechanismen fallen zu lassen. Wir verlieren vorübergehend unsere Macht. Wir sind der Welt auf eine Art und Weise ausgesetzt, die uns das Gefühl gibt, missverstanden zu werden. Nicht gerade eine willkommene Situation. Für die Prinzessin kommt es jedoch noch schlimmer.

Sie bekommt eine böse Schwiegermutter, die nur Verachtung für sie übrig hat. "Wer weiß, wo die Dirne herkommt, die nicht reden kann; sie ist eines Königs nicht würdig!" Als die Prinzessin ihr erstes Kind zur Welt bringt, stiehlt ihre Schwiegermutter das Kind, beschmiert den Mund unserer Heldin mit Blut und klagt sie an, ihr Kind gefressen zu haben: "Wenn sie unschuldig wäre, so würde sie sich verteidigen!" Der König jedoch kann das nicht glauben – selbst als ihr Zweitgeborenes dem gleichen Schicksal zum Opfer fällt. Als jedoch das dritte Kind verschwindet und Blut an der Prinzessin gefunden wird, hat der König keine Wahl mehr und muss der Gerechtigkeit ihren Lauf lassen. Ohne dass ein Wort der Verteidigung über ihre Lippen käme, wird die Prinzessin zum Tode durch Feuer verurteilt.

Warum sollte Verschwiegenheit eine notwendige Einweihung für die Jungfrau sein? Worüber muss die arme, süße, bescheidene Jungfrau schon schweigen? Erinnern Sie sich an die Zeiten, als sie und ihre Kameraden in der Kindheit den Spaß ein bisschen übertrieben

Von der Macht der Jungfrau, einen Fluch abzuwenden

Artikel von Dana Gerhardt, erschienen in *The Mountain Astrologer*

Übersetzung aus dem Amerikanischen von Sabine Bends

haben, die Dinge etwas aus der Kontrolle gerieten und Ihre "Gang" ein paar Grenzen übertrat? Erinnern Sie sich an das eine Kind, das mit saurer Miene verkündete, "Das geh' ich sagen"? Das ist Jungfrau. Nennen Sie es den Wunsch nach Perfektion, Abwehr gegen eine chaotische Welt oder nennen Sie es angsterfüllt sein; im Laufe der Zeit findet die Jungfrau so einiges, worüber sie spricht.

Ich habe einmal einer Astrologin erzählt, dass ich dreizehn Jahre mit einem Mann zusammenlebte, dessen Mond in der Jungfrau steht. Sie schaute mich mitleidig an und sagte "Du Arme!" Ich nickte und fühlte mich verstanden ob dieser langen Jahre des Elends. Natürlich habe ich einen Jungfrau-Aszendenten. Und wenn mein Jungfrau-Mond-Mann seine Freunde traf, brauchte er keine Astrologie, um sich darüber zu beklagen, was für eine strenge Kritikerin ich war: "Nichts kann ich ihr recht machen!" Eine der schwierigsten Übungen für uns beide war es, nichts zu sagen.

Wie die Prinzessin, die immer wieder fürchterliche Kritiker findet, fanden wir einander. Vom Fluch der Kritiksucht abzulassen Kritik auszuteilen oder sie anzunehmen ist ein Kampf gegen den Starrsinn. Als Jungfrau ist es fast unmöglich zu schweigen, wenn Fehler gemacht werden. Und nichts zu sagen, wenn man angegriffen wird, ist unmöglicher als unmöglich. Wenn wir schweigen, fallen all unsere Masken. Man fühlt sich, als würde man langsam gehäutet.

Seltsamerweise jedoch wird man nicht gehäutet. Und man entdeckt, dass nach einer Weile etwas Bemerkenswertes geschieht. Der Akt des Stillhaltens beginnt, uns weiser zu machen. Wir stellen fest, dass sich um das, worüber wir nicht sprechen, die Zeit kümmert; am Ende kommt die Wahrheit ans Licht. Und was die Dinge angeht, die nicht der Wahrheit entsprechen nun, man ist froh, sie nicht ausgesprochen zu haben. Diese Übung weicht etwas auf. Die inneren und äußeren Drangsalierungen kommen langsam zu einem Ende. Und allmählich baut sich eine geheime Stärke auf: die stille Macht, die Flüche des Lebens abzuwenden.

Die Einweihung durch Schweigsamkeit mag der Grund dafür sein, warum die Jungfrau sich so selten auf Astrologiekonferenzen verteidigt. Die Jungfrau stürzt nicht herbei, um irgendjemanden daran zu erinnern, dass unter ihren Klerikern und Ingenieuren auch berühmte Schriftsteller, Künstler, Schauspieler, Tänzer und Weltführer sind. Macht ist Macht, ob man nun darüber spricht oder nicht. Zuweilen ist die Macht sogar süßer, wenn sie unerwähnt bleibt.

Nach sechs Jahren des Schweigens soll die Prinzessin nun auf dem Scheiterhaufen verbrannt werden (zufälligerweise) just am letzten Tag der sechs Jahre. Der Scheiterhaufen wird errichtet und entzündet, sie stellt in aller Eile das letzte Sternblumenhemd fertig und ihre Schwanenbrüder kommen herbeigeflogen. Sie wirft die Hemden über ihre Flügel und die Brüder nehmen wieder ihre menschliche Form an. Die bösen Flüche von Hexe und



Von der Macht der Jungfrau, einen Fluch abzuwenden

Artikel von Dana Gerhardt, erschienen in *The Mountain Astrologer*

Übersetzung aus dem Amerikanischen von Sabine Bends

Schwiegermutter sind somit erlöst. Der König, die Königin und ihre Kinder sind wieder vereint.

Vollkommenheit

Damit der Fluch abgewendet werden konnte, musste die Prinzessin ihren Part perfekt erfüllen. Der Perfektionsanspruch der Jungfrau ist nur allzu gut bekannt. Es ist der Treibstoff, der die Maschinerie der Jungfrau in Gang hält, und sie zur Meisterschaft einer Technik oder einer Fähigkeit führt. Aber wie alle Treibstoffe, so muss man auch diesen mit einem großen roten Gefahrenschild auszeichnen. Die Gefahr liegt darin, dass böse Hexen auftauchen können, Stellvertreterinnen für die innere Drangsalierung, die die Jungfrau auf ihrem Entwicklungsweg erleiden kann.

Die Fähigkeit, die es für die Jungfrau im höchsten Maße zu erwerben gilt, ist zu wissen, wann Schluss ist. Auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden ist die Jungfrau so eifrig bemüht zu gefallen, übt sich so sehr darin, denen um sich herum genau zuzuhören, denen sie es anscheinend nicht recht machen kann, dass sie Kritik auf sich zieht, wie das Licht die Motten anzieht. Als Erwachsene ist die Jungfrau dann die Yogalehrerin, die wahrnimmt, dass zwei Leute ihren Kurs verlassen, und dann endlos über die Mängel in ihrem Unterrichtsstil nachgrübelt und dabei die zwölf Schüler, die bei ihr geblieben sind, völlig vergisst.

Selbstzweifel erklären, warum die Prinzessin ihre Kinder verliert die Früchte ihrer Arbeit und zwar direkt nach ihrer Geburt. Ihre Entführung beraubt sie der Freude, ihre Kinder aufwachsen zu sehen. Wie viele Male unterdrückt die Jungfrau ihre eigenen Talente, weil sie die dunkle Überzeugung hegt, sie seien einfach nicht gut genug? Aus diesem Grunde bleibt die Jungfrau häufig lange Zeit Lehrling. Einige Zauber kann man in wenigen Minuten auflösen; unsere Heldin muss dafür sechs lange Jahre arbeiten.

Vollkommenheit ist die Freundin von Fertigkeit, aber die Feindin von allem anderen. Es gibt nur einen Weg, den Fluch der Vollkommenheit zu brechen indem man die Unvollkommenheit willkommen heißt. Nachdem sie durch die Pforten des Dienens und der Verschwiegenheit geschritten ist, beginnt unsere Heldin den unvollkommenen, irdischen Kontext verstehen zu lernen, in dem sie lebt. Am Tage ihrer Hinrichtung hat sie keine Zeit mehr, den letzten Ärmel des letzten Sternblumenhemdes zu vollenden, aber sie wirft das unfertige Hemd dennoch einem der Schwäne über. Ein Bruder hat daher am Ende einen Schwanenflügel anstelle eines Armes. Das ist nicht gerade ideal, aber wenn sie es auf Vollkommenheit hätte ankommen lassen, als die Flammen sich nach ihr reckten, wäre sie am Ende nur verbrannt. All ihre Brüder und Kinder wären dann auch verloren gewesen. Der Perfektion eine Grenze zu setzen bedeutet, den Augenblick zu ergreifen, ob man nun vollständig darauf vorbereitet ist oder nicht. Vollkommenheit hat etwas mit dem Himmel zu tun, nicht mit der Erde.

Von der Macht der Jungfrau, einen Fluch abzuwenden

Artikel von Dana Gerhardt, erschienen in *The Mountain Astrologer*

Übersetzung aus dem Amerikanischen von Sabine Bends

Sich dieser Einweihung zu widersetzen, hat einen Mann mit Jungfrau-Aszendenten, den ich kenne, seinen Job gekostet. Sein Aszendent in der Jungfrau wurde noch durch die Sechsthausplatzierung seiner Wassermann-Sonne verstärkt. Wie es zu einem Wassermann passt, war Jim der Computerspezialist der Firma; entsprechend seinem Jungfrau-Naturell arbeitete er lange und hart, häufig bis in die frühen Morgenstunden. Sein Büro war vom Boden bis zur Decke mit Regalen voller minutiös angeordneter Ersatzteile, Werkzeuge und Computerzeitschriften ausgestattet. Er war am glücklichsten, wenn er sich nützlich fühlte und hatte Freude daran, anderen Kollegen aus der Patsche zu helfen. Wenn man jedoch besagte Kollegen aufsuchte, kurz nachdem er bei ihnen gewesen war, fand man sie oft rauchend vor Wut und haareraufend vor. Wenn man zu Jims wassermännischem Eigensinn ("Das sehe ich aber anders") seine jungfräuliche Perfektion addierte ("Es gibt keinen anderen Weg"), erhielt man bei fast jeder Gelegenheit eine hitzige Diskussion, häufig über die einfachsten und unbedeutendsten Details. Nach zehn langen Jahre bei der Firma und einer Reihe von Verwarnungen, entließ man diesen schwer arbeitenden Mann schließlich.

Es ergibt einen Sinn, dass die Prinzessin ihre Sternblumenarbeit mit auf den Baum nimmt. Den Überblick zu behalten ist wichtig. Während Pluto durch den Freund des Überblicks, den Schützen, wandert, trifft die Generation mit Pluto in der Jungfrau vielleicht auf diese oder eine der anderen Einweihungen, sobald der Planet im Quadrat zu seiner Radixposition steht. Lektionen im Dienen, in Verschwiegenheit oder in Perfektion können der Effektivität dieser Generation erneute Macht verleihen. Gott weiß, dass es Flüche abzuwenden gilt. Die meisten davon sind nicht von dieser Generation herbeigeführt worden, genau wie in der Geschichte unserer Prinzessin. Ihr Vater ging eines Tages zur Jagd. Er verfolgte einen Hirsch durch den Wald mit derartiger Konzentration, dass er sich von seinen Männern entfernte und verirrt. Er war so sehr auf seine Beute aus, dass er im wahrsten Sinne des Wortes den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr sah. Um wieder nach Hause zu gelangen, musste er einen Handel mit einer Waldhexe eingehen, der später seine ganze Familie zerstörte.

Die Geschichte klingt vertraut, beinahe modern in unseren Ohren. Indem sie den Aussichten auf Profit, Prestige oder auch darauf "Gutes zu tun" folgten, haben sich unsere kulturellen Väter mehrfach verirrt, indem sie einseitigen Lösungen nachjagten. Sie haben politische, ökonomische und ökologische Entscheidungen getroffen, die auf einseitigen Fakten beruhten und die Auswirkungen auf das Ganze außer Acht ließen. Wälder werden abgeholzt, Atomkraftwerke werden gebaut, Müll wird irgendwo abgeladen, Unmengen von pharmazeutischen Produkten hergestellt. All das wird unter dem Zauber des wissenschaftlichen Fortschritts vollbracht. Die zugrundeliegende Annahme hat einen einleuchtenden Perfektionismus: Wenn wir mit isolierten Fakten arbeiten, sind sie einfacher zu kontrollieren und bringen reine Resultate hervor. Indem wir Teile durchdenken, können wir die Resultate auf das Ganze extrapolieren eine Art systematischen Denkens, dass blind gegenüber lebendigen Systemen ist. Die Ergebnisse sind ein Desaster für die Gesundheit



Von der Macht der Jungfrau, einen Fluch abzuwenden

Artikel von Dana Gerhardt, erschienen in *The Mountain Astrologer*

Übersetzung aus dem Amerikanischen von Sabine Bends

der Erde und ihrer Bewohner und bringen eine Unmenge von Flüchen hervor, die abgewendet werden wollen. Lasst uns also an die Jungfrau denken, unseren Mund halten, einen Baum finden und an die Arbeit gehen!

[1]

J.K. Rowling, 30. Juli 1965; keine Geburtszeit; Chipping Sodbury, England. Bei einem Mittagshoroskop stehen ihr Mond, Pluto, Uranus, Venus und Merkur in Jungfrau.

[2]

"Charybdis, Strudel an der Westseite der nördlichen Einfahrt in die Straße von Messina. Diesen Strudel stellte man sich als weibliches Ungeheuer vor, das dreimal täglich das Wasser in seiner Umgebung verschluckte und später wieder ausspie. Dies machte sie zu einem Schrecken für die Seeleute. Wenn sie Charybdis zu vermeiden suchten, wurden sie oft Beute des Ungeheuers Skylla, das eine Höhle in dem Felsen gegenüber dem Strudel bewohnte." Auszug aus Reclams Lexikon der antiken Mythologie (Anmerkung der Übersetzerin)

[3]

Im Althochdeutschen stammt das Wort "dienen" von "dionon" ab, was so viel wie "Knecht" oder "Leibeigener" bedeutet. (Anmerkung der Übersetzerin)

Die Autorin: Dana Gerhardt, M.A. ist praktizierende Astrologin in Talent, Oregon. Sie bietet "Moonprints", eine persönliche schriftliche Horoskopanalyse an, die die tief innere Mondlandschaft eines Menschen und die laufenden Positionen des sich entwickelnden Mondes untersucht. "Moonprints" von Dana Gerhardt ist ein Blick in die Tiefen Ihrer Seele. Keine andere astrologische Horoskopanalyse verrät Ihnen so viel über die weiblich-emotionale Seite Ihres Wesens - der Mond in seinem Zeichen, Haus, seine Aspekte zu anderen Planeten, die Mondphase zu Ihrer Geburt, die Mondknotenachse und die Elementeverbindungen Ihres Mondes werden einfühlsam gedeutet. Zudem zeigt Dana die Entwicklung Ihrer Mondnatur im Laufe der Zeit auf - Transite zu Ihrem Mond, der Zeichenstand und die Zyklusphasen Ihres progressiven Mondes sowie alle Neumonde und Vollmonde eines Jahres werden für Sie ganz individuell interpretiert. Auf über 40 Seiten voll inspirierender Texte. Zu bestellen über: www.astrologie-koeln.de/moonprints.html

Weitere Texte in englischer Sprache von Dana Gerhardt finden Sie auch in Danas eigenem Cyperspace www.mooncircles.com oder unter www.stariq.com (Artikel zum Mond).